

Bagger kommen erst in drei Jahren

Versammlung zu Bebauungsplan Bieber-Nord / Flug- und Autolärm befürchtet

Bieber (ros) - Bei einer Bürgerversammlung wurde im Vereinsaal der TV-Turnhalle an der Seligenstädter Straße der Bebauungsplan Bieber-Nord zur öffentlichen Diskussion gestellt. Stadtkämmerer Gerhard Grandke eröffnete die Diskussion mit einem Grundriß der Offenbacher Stadtsituation, die er persönlich als sehr bedenklich einstuft. Allen Versammelten war die Lage der vor allem meist leeren Stadtkasse sehr wohl bekannt, und das daraus resultierende Problem, sowohl den Gewerbebau als auch den Wohnungsbau gleichmäßig fördern zu müssen.

Das Bauprojekt Bieber-Nord umfaßt ein geplantes Wohngebiet, das das Gelände zwischen der B 448 und der Bundesbahntrasse betreffen würde. Dieser Bereich ist im Flächennutzungsplan als Baugebiet ausgewiesen worden, wie u. a. auch Flächen in Bürgel und Rumpenheim. Den Versammelten sollte nun die Möglichkeit geboten werden, etwaige Fragen loszuwerden, Auswirkungen, Baukonzepte und Vorgehensweisen in der Planung zu erfahren.

Die Gesamtfläche des Gebietes beträgt 21 Hektar, auf denen 125 Anlieger Grundstücke und Gärten ihr eigen nennen. Dementsprechend war die Turnhalle nahezu bis auf den letzten Stuhl besetzt. Manch einen drückte die Sorge, ob dieser Bauplan nicht nur Gutes bringen könnte.

Nachdem Josef Held vom Stadt-



Voll besetzt war die Turnhalle des TV Bieber, als über den Bebauungsplan Bieber-Nord debattiert wurde. Vertreter der Stadt standen den Bürgern Rede und Antwort.

Foto: Wilhelm

planungsamt und Projektbetreuer von Bieber-Nord kurz die Zeichnungen und Pläne vorgestellt hatte, konnten die Versammelten endlich mit ihren Fragen loslegen. Die Diskussion war reger, man merkte sehr bald, daß die Betroffenen auf Nummer sicher gehen wollten, daß das Projekt Bieber-Nord nicht zu ihrem Nachteil realisiert wird. Doch Jörn-Ulrich Bockwoldt vom Vermessungsamt versicherte

allen Anliegern, bei der Umlegung der Grundstücke, Wünsche der Grundstücksinhaber so gut wie möglich zu berücksichtigen.

Einige Anwesenden befürchteten, durch die vorhandene Flugdichte in dem Gebiet und den ansteigenden Verkehrsfluß durch die neuen Anwohner einer immensen Belastung ausgesetzt zu werden.

Auch hier versuchte Hans-Joachim Bier-Kruse von der Ver-

kehrsplanung des Stadtplanungsamtes zu beruhigen. Zum einen würden die vorhandenen Verkehrswege erweitert. Zum anderen die Umgehung zur B 448 ausgebaut, so daß eine Verkehrsstauung so gut wie möglich ausgeschlossen werden könne. Den Planern lag vor allem sehr viel daran, den neuen Ortsteil nicht vom Kernstück Bieber zu trennen, wie z. B. in Waldhof, sondern die Verbindung beider „Stücke“ zu fördern u. a. durch die Nutzung der neuen S-Bahn-Strecke.

Wichtig war bei der Planung, keinen ökologischen Raubbau zu betreiben, sondern die Natur in den Wohnraum sozusagen als „Mitbewohner“ einzugliedern, so Landschaftsarchitekt Hans-Christoph Heil.

Christa Breuch vom Stadtplanungsamt fungierte an diesem Abend als Protokollantin und zeichnete die zum Teil von den Fragenden optimal ausgearbeiteten Verbesserungsvorschläge auf.

Nachdem der Bauplan anhand der Bürgerbefragung verbessert worden ist, wird er der Stadtverordnetenversammlung und dem Magistrat zum Beschluß vorgelegt und kann dann nochmals von allen Interessierten öffentlich begutachtet werden. Helmut Hyners Prognose zufolge könnte voraussichtlich in drei Jahren mit der konkreten Realisation des Wohnbauprojekts „Bieber-Nord“ gerechnet werden.